Beilage zu Nr. 212 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Sonnabend, den 10. September 1892.

Ihr Diener.

Von M. von Bülow.

(Nachdruck verboten.)

„Johann, Johann!“ Wiederholt und immer dringender hatte der Baron geschellt. Nun riß er die Thür auf und rief ärgerlich nach dem Diener.

Aber Johann ließ sich nicht blicken. Das Silberzeug, das er vorher zu putzen begonnen, lag verlassen im Dienerzimmer und einige hungrige Fliegen kosteten das Putzpulver.

Der Baron warf die Thür seines Arbeitszimmers wieder zu.

Indessen stand Johann, die Arbeitsschürze vorgebunden, die Hände noch schmutzig von seinem halb vollendeten Werke, im Entree, regungslos, athemlos, wie versteinert — er hörte nicht. Unruhige Spannung lag auf seinem breiten, ehrlichen Gesicht, und er spitzte seine großen, etwas abstehenden Ohren nach dem Boudoir der Frau Baronin hin. Dort war es ganz stille und eben deshalb fühlte sich Johann beunruhigt.

Vor einer halben Stunde etwa war der Herr Graf, der Gast und Vetter des Herrn Baron, hineingegangen, um der gnädigen Frau guten Morgen zu wünschen. Das war am Ende die natürlichste Sache von der Welt. Aber Johann ließ dennoch sein Silberzeug im Stich und begab sich nach dem Entree, als wäre irgend etwas Außergewöhnliches passirt. — Warum mußte der Herr Baron auch eben jetzt mit dem Verwalter konferiren und den Gast mit seiner Frau allein lassen? Konnte der Verwalter nicht warten, der Töpel? Mußte er überhaupt heute von Waltershausen hereinkommen?

Johann starrte wie ein Hypnotisirter auf den goldenen Sonnenstreifen zu seinen Füßen und machte jetzt einen Schritt nach der Thür des Boudoirs. Es sah ganz so aus, als wollte er lauschen! Doch hielt er wieder inne, als er sich selbst über die Bedeutung dieses Schrittes klar wurde. Lauschen? - Pfui! Nein — dagegen empörte sich sein Innerstes. Johann hielt mit Stolz, mit eiserner Ausdauer auf die Fleckenlosigkeit seiner Bedientenehre. Grobheit gegen zweifelhafte Supplikanten, einen Angriff auf eine „angebrochene“ Weinflasche oder auf eine „angefangene“ Kiste Cigarren — ein paar dem Stallburschen in Waltershausen verabreichte Ohrfeigen — aus solchen Ausschreitungen machte er sich kein Gewissen. Niemals aber und um keinen Preis hätte er an einer Thür gehorcht!

Der Baron war erst seit einem Jahre verheirathet — mit einer bürgerlichen reichen Fabrikantentochter aus der Provinz, deren Mitgift die Existenz des jungen glänzenden Kavaliers rangirt hatte. Johann war anfänglich über diese Partie entrüstet, denn natürlich war er aristokratisch, konservativ gesinnt. Er empfand eine Art von Dankbarkeit dafür, daß seine Geburt ihn aus der dunklen Sphäre eines Ackerknechtes zu einem verfeinerten Dasein emporgehoben hatte. Seit zehn Jahren diente er dem Herrn Baron; anfänglich, so lange jener noch bei der Garde stand, als Bursche; dann nahm ihn sein Herr, als dieser den Dienst quittiren mußte, mit in das Privatleben. Johann liebte seinen lebenslustigen, leichtlebigen Herrn, hielt seine Angelegenheiten möglichst gut in Ordnung, konnte aber nicht verhindern, daß jener immer tiefer in Schulden gerieth. Da erschien die junge Frau auf der Bildfläche, welche ihren Gatten in ein neues, geregeltes Leben hinübergeleiten sollte. Der alte Baron war unterdeß gestorben, und sein Sohn sollte das ererbte Gut selbst bewirthschaften. Johann würde es gern gesehen haben, wenn sein Herr eine hochgeborene Grafen- oder Fürstentochter heimgeführt hätte. Aber da dies nicht sein sollte, nahm sich Johann vor, auch der Bürgerlichen alle ihr gebührenden Ehren zu erweisen. An jenem Abend, als der Baron das zarte, braunäugige Wesen über seine Schwelle führte, als Johann die Mischung von Glück und Beklommenheit in dem rosigen Gesichtchen der achtzehnjährigen Frau gewahrte, da sagte er zu sich: „Armes Ding!“

Und er wandte der neugebackenen Baronin sein Wohlwollen zu. Vielleicht fühlte diese es — sie war auch immer besonders freundlich und gütig gegen den bewährten Diener ihres Gatten. — Der scheue, beklommene, etwas ängstliche Ausdruck wollte nicht ganz aus ihrem lieblichen Gesichtchen weichen. Die große Welt, in welche sie durch ihre Heirath gelangt, war ihr doch gar zu fremd und neu und der Baron gab sich nur allzu wenig Mühe, sie darin heimisch zu machen.

Sie schrieb unaufhörlich Briefe an ihre Mutter, ihre Schwestern; täglich langten Briefe von diesen an und dann strahlte das kindliche Gesicht der jungen Frau auf. „Du lieber Himmel“, dachte sich Johann, „da ist das arme Frauchen schon glücklich, wenn von diesen Essig- oder Spiritus- oder Bärme-Fabrikantenleuten ein Brief kommt!“ Und die junge Baronin schien Johann wirklich bedauernswerth! Der Herr Baron konnte sich wohl auch mehr um sie kümmern — ihr etwas von seiner Zeit widmen, sie nicht so viel zu Hause sitzen lassen!

So verging ein Jahr — die rosigen Wangen der jungen Frau waren verblichen, die weiche Fülle ihrer blühenden Gestalt hatte abgenommen — sie saß noch immer allein und traurig in ihrem eleganten Boudoir, denn sie hatte sich an keine Freundin angeschlossen, sie schien noch immer keinen Geschmack an langen Konferenzen mit der Schneiderin zu finden, und sie kam noch immer mit müder, gelangweilter Miene aus den großen Gesellschaften zurück. Johann sah das mit stummer, zorniger Entrüstung. Das war nun einmal nicht in der Ordnung — sollte, mußte anders sein! Wie aber sollte es sich wenden?

Der Baron ließ es an formellen Aufmerksamkeiten nicht fehlen, beging auch keine grobe Untreue. Nur die frischen Blumen, die man anfangs der jungen Frau täglich auf den Toilettentisch setzte — diese vergaß er meist. Aber Johann ließ die Vasen nicht leer, die Blumen wenigstens sollte die Frau Baronin nicht entbehren. Er selbst besorgte sie — heimlich und verstohlen — und er freute sich, wenn er gewahrte, daß die junge Frau mit befriedigter Miene davor stehen blieb.

Johann hatte sie nun einmal unter seinen Schutz genommen, die verschüchterte, vereinsamte junge Frau, das zu früh aus dem Neste genommene Vögelchen, und ungekannte, fast ritterliche Regungen waren in der breiten Brust des ehemaligen Ackerknechtes wach geworden.

Seit einigen Tagen hatte man alle erdenklichen Vorbereitungen für den Besuch des Grafen Armin Waltershausen (ältere Linie) getroffen. Baron Emil war stolz und sehr erfreut, daß der Vetter auf der Durchreise von Paris nach seinen Gütern seine Gastfreundschaft angenommen hatte. Der Graf gehörte zu den vornehmsten Pairs des Reiches. Und Johann hörte, wie Baron Emil in ungewöhnlich strengem Tone zu seiner Gattin sagte: „Nimm Dich doch recht zusammen, Ottilie, daß Du keinen Verstoß begehst! Armin ist durch und durch Aristokrat — sehr empfindlich — sehr verwöhnt — es wäre mir recht unangenehm, wenn . . .“ Die junge Frau erblaßte bis in die Lippen und wurde dann flammend roth. Johann, der eben servirte, sah es — nicht aber der Baron, der achtlos, zerstreut, leichtgesinnt wie immer, mit seinem Lieblingshunde spielte. Und auch gestern, als der Graf ankam, übersah Johann mit seinem schon geschärften Beobachtungsvermögen die ganze Situation. Der Baron führte mit leichter Verlegenheit den Vetter zu seiner Frau. Er schämte sich der bürgerlichen Heirath und der unvollkommenen Repräsentation durch die Fabrikantentochter. Der Graf, der sich vollkommen in der Gewalt hatte, schien bezaubert von Ottiliens Jugend und Anmuth und begegnete ihr wie einer kleinen Königin. Und Ottilie, anfangs bedrückter und beklommener als sonst, schien später etwas freier und heiterer geworden, so daß das Diner anscheinend in bester Stimmung für alle Betheiligten endigte.

Und heute Morgen geschah es zum ersten Mal, daß Ottilie nicht mehr allein saß, die flüchtigen Besuche ihres Gatten ausgenommen. Der Graf war bei ihr.

Zu ungewöhnlich früher Stunde und gerade, während der Baron mit dem Verwalter beschäftigt war, hält sich der Graf so lange drinnen auf, und dabei blieb es so stille! Und Johann war so sehr in Anspruch genommen durch diesen kleinen Zwischenfall, daß er die Klingel und den Ruf des Herrn überhörte. Gar so wunderlich war ihm zu Muthe. Auf einmal wieder einen Schritt vorwärts . . . Lauschen? Nein — eintreten! Hatte es nicht bei der gnädigen Frau geschellt? Oder irrte er sich? Er trat ein.

„Hat die Frau Baronin nicht geschellt?“

„Nein!“ sagte sie höchst verwundert, doch nicht unwillig. Sie besahen Photographien, die ihrer Familie. Und Johann ging wieder — mit leichtem Herzen.

Jetzt trat der Baron mit dem ihm eigenen Ungestüm in das Vorzimmer. Es war ein hübscher, großer, lichtblonder Mann, der noch in seinem ganzen Wesen und Verhalten den ehemaligen Gardeoffizier verrieth. „Wo steckst Du denn, Johann? Was soll das heißen? Einen kleinen Imbiß für Herrn Müller, aber rasch, und ein anderes Mal bleibe hübsch auf Deinem Posten!“

Johann, wie aus einem Traum erwachend, setzte sich in Bewegung. Er hörte die Scheltworte nicht, die ihn sonst immerhin empfindlich getroffen hätten. Nur die Forderung nach einem Imbiß begriff er . . .

„Der Herr Graf ist bei der Frau Baronin“, stammelte Johann.

„Es ist gut“, erwiderte sein Herr, der sich schon wieder mit dem Rappenfohlen beschäftigte, das ihm so sehr am Herzen lag. Und der Gast blieb bei der gnädigen Frau. Endlich wurde das Frühstück serwirt.

Die Baronin erschien mit heiterer, zufriedener Miene; sie trug eine halb aufgeblühte Rose — von Johanns Rosen! — in dem überaus reichen braunen Haar und sah reizend aus.

Graf Armin Waltershausen, der Gast, hatte beim ersten Anblick wenig Fesselndes. Sein Gesicht war bleich, müde, apathisch. Aber wenn er zu sprechen begann, belebte sich sein dunkles Auge, gewannen seine Züge reich wechselnden Ausdruck und um seinen Mund spielten fein markirte Linien. Er sprach mit umflorter, aber angenehmer Stimme. Seine maßvolle, zurückhaltende Weise stach auffallend ab von des Baron Emils unruhiger Lebhaftigkeit.

Als man sich vom Tische erhob, fand der Baron noch Gelegenheit, seiner Frau einige tadelnde Worte zuzuflüstern — wegen ihrer zu lichten Toilette — wegen der zum Frühstück unpassenden Blumen im Haar — wegen der Pastete, die sie seiner Meinung nach unschön zerlegt hatte. Johann verstand nicht Alles, aber er las von dem Gesicht der jungen Frau, daß sie es wieder einmal ihrem Manne nicht recht gemacht.

„Der Narr!“ sagte der Diener zu sich selbst. „Er wird es so weit treiben — bis — nun, bis sie's ihm vergelten wird!“ Und zum ersten Mal vielleicht fühlte er sich wirklich empört gegen seinen Herrn.

Als die beiden Herren ihre Cigarren entzündet hatten — Ottilie hatte sich entfernt — und Johann den Cognac servirte, besprachen sie das Vergnügungsprogramm des Abends. Baron Emil wußte eine ganze Reihe pikanter Vorschläge. Graf Armin hörte gelassen zu, dann sagte er mit seiner Stimme: „Und Deine Frau, lieber Emil?“

„O, die ist gut erzogen“, erwiderte Emil — „übrigens ein seelengutes, sanftes Geschöpfchen! Sie murrt nicht, wenn ich meinen Vergnügungen nachgehe! Ist mir auch sehr lieb so. Denn ein idyllisches Glück — ein Turteltaubennest — das wäre ganz und gar nicht nach meinem Geschmack!“

„Und warum nicht, lieber Vetter?“

„Aber Armin — wir — wir!“ sagte Emil betroffen.

„Was können denn auch wir Besseres haben, als eine glückliche Ehe?“ meinte Armin.

„Und warum bist Du noch immer unverheirathet?“

„Weil ich es bisher bezweifelte, den Hafen einer wahrhaft glücklichen Ehe noch erreichen zu können.“

Emil sah aus seinen blauen Augen den Vetter verdutzt an.

„Seit wann, Armin, hast Du diese Lebensansichten?“

Johann durfte nicht länger bleiben. Man hatte ihm seinen Cognac schon zum zweiten Mal refüsirt. Seufzend ging er.

Zum ersten Mal empfand es Johann bitter, nur ein Dienstbote zu sein. So immer nur auf Befehl kommen und gehen und es nicht einmal merken lassen, daß da drinnen — in Brust und Kopf — doch auch etwas lebendig ist!

Die Herren gingen richtig des Abends aus — wahrscheinlich, um das Programm des Barons durchzuführen. Der Wagen wurde nicht bestellt — so blieb auch Johann zu Hause. Wieder war die Baronin allein in ihrem prachtvollen Boudoir. Und Johann wachte mit ihr. Die Thür war zwischen ihnen. Sie lag drinnen auf ihrer seidenen Chaiselongue — er hockte draußen im Vorzimmer. Dennoch war ihm, als sei er bei ihr — wieder allein mit ihr. Er fühlte ja so deutlich, wie sie sich abhärmte, weil ihr Gatte irgend welchen Vergnügungen nachging, die sie kaum dem Namen nach kannte.

Johann, den sonst ein bleierner Bauernschlaf ungerufen zu überkommen pflegte — er wachte.

Seltsam war es, wie diese gnädige Frau sich seines ganzen Wesens und Denkens bemächtigt hatte. Recht seltsam. Es war ihm so sonderlich zu Muthe, wie nie vorher im Leben. Ein ganz verrückter Gedanke schlich ihn an: die Frau Baronin auf seine starken Arme zu nehmen und von hier fortzutragen — weit, weit fort — irgend wohin, wo sie glücklicher und heiterer sein würde. Dann jedoch kam er zu dem Schlusse: „Am Ende ist es ziemlich gleichgiltig, ob man Baron ist oder nicht — ob man eine siebenzackige Krone im Wappen hat, eine neunzackige oder gar keine. Es kommt nur darauf an, ob man im eigenen Hause glücklich und zufrieden ist oder nicht.“ Und dieser Schluß war für Johann selbst überraschend.

Die beiden Herren kamen spät, oder besser gesagt, früh Morgens nach Hause. Der Baron sehr heiter und lebhaft — sein Vetter melancholisch, ein wenig gelangweilt.

„Ich kenne Dich gar nicht mehr, Armin! Du verstehst nicht mehr zu leben!“ sagte Baron Emil.

„Vielmehr verstehe ich es schon zu gut!“ versetzte Armin.

Johann grübelte darüber nach, was der Graf gemeint haben könnte. Aber er kam nicht dahinter.

Am folgenden Tage — ein wunderschöner Vorfrühlingstag — fuhren die Herrschaften nach Waltershausen. Johann wurde zur Begleitung befohlen.

Das Erbgut des Baron Emil war eine mäßig große, aber von den Eltern her vortrefflich gehaltene Domäne. Das kleine Schloß sehr hübsch, und Garten wie Treibhäuser besonders sorgfältig gepflegt.

Schon bei der Ankunft auf Waltershausen erregte die Baronin das Mißfallen ihres Gatten. Mit sichtlicher Freude stellte sie nämlich dem Grafen ihre Schützlinge vor, die fünf mutterlos gewordenen Töchter des Inspektors. Die älteste von ihnen mochte älter sein als ihre Beschützerin, die zweitälteste vielleicht im gleichen Alter wie diese, die drei anderen bedeutend jünger. Die fünf frischen, rothbäckigen Mädchen sahen einander zum Verwechseln ähnlich und boten einen anmuthigen Anblick. Sie trugen schwarze Schürzen und schwarze Bänder in dem von Kastanienbraun zu Blond abgestuften Haar, denn ihre Mutter war erst im Frühherbst, während der Anwesenheit der Herrschaft, gestorben. Damals hatte Ottilie versprochen, für sie zu sorgen. (Schluß folgt.)

Sommerfahrplan 1892.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 6^46 V. (b. Cöthen), 7^15 N. 1–3, 9^52 V., 10^48 V. (bis Cöthen), *11^31 V. 1–3, 12^6 N. 1–3, 3^13 N., 5^41 N., 6^30 N. (bis Cöthen), *7^22 N. 1–3, 8^32 N. 1–3, *10^25 N. 1–3, 11^55 N. (b. Cöthen).

Leipzig: 2^42 V., 4^31 V., 5^45 V., 6^45 V., *7^34 V., 9^00 V., 10^10 V., *10^32 V. 1–3, 11^40 V., 1^40 N. 1–3, 3^38 N., *5^5 N. 1–3, *5^22 N. 1–3, 6^30 N., 7^7 N., 8^30 N., 9^5 N. 1–3, *10^36 N. 1–3, 11^50 N.

Aschersleben-Halberstadt: 5^00 V., 7^45 V., 11^35 V. 1–3, *1^18 N. 1–3, 3^5 N., 6^8 N., 9^45 N. (bis Halberstadt).

Nordhausen-Kassel: 5^15 V., 6^46 V. (b. Sangerhausen), 8^57 V., *10^41 V. 1–3, 1^28 N. (bis Eisleben u. Querfurt), 2^5 N., 5^50 N., 9^50 N. (b. Nordhausen), *10^31 N. 1–3, 11^36 N. (bis Eisleben).

Berlin-Anhalt: 12^10 N., *3^46 N. 1–3, *4^38 N. 1–2, 7^25 N., *8^58 V. 1–3, 11^00 N., 1^40 N., *5^19 N. 1–2, 5^34 N., *8^11 N. 1–3, 8^38 N. (b. Bitterfeld), *9^40 N. 1–3.

Soran-Guben: 7^40 V., 11^30 V., 1^31 N. 1–3, *7^4 N. 1–3, 10^58 Nachm. (bis Torgau).

Thüringen: 3^11 V., 5^45 V., *6^7 V. 1–3, 7^15 (n. Sonntags b. Sulza) 1–3, *7^37 V., *9^23 V., 10^45 V., *10^35 V. 1–3 (München), *11^24 V. 1–2, 12^59 N., 2^10 N., *5^43 N. 1–3, *5^58 N. 1–3 (b. München), 6^37 N., 7^26 N. 1–3 (b. Merseburg), 9^20 N. (b. Erfurt), *11^28 N. 1–2.

Ankunft von:

Magdeburg: 2^32 V., 5^37 V., 6^24 V., *7^24 V. 1–3, 8^50 V., 9^58 V., *10^27 V. 1–3, 1^23 N. 1–3, 3^46 N., *5^1 N. 1–3, 6^56 N., 8^58 N., *10^50 N. 1–3.

Leipzig: 5^35 V., 6^36 V., *7^9 V. 1–3, 7^49 V., 9^40 V., 10^30 V., *11^18 V. 1–3, 1^3 N. 1–3, *1^15 N. 1–3, 2^58 N., 4^14 N., 5^22 N., 6^12 N., *8^37 N. 1–3, 7^29 N., 8^33 N., 9^2 N. *10^13 N. 1–3, 11^49 N.

Aschersleben-Halberstadt: 5^58 V. (b. Cönnern), 7^38 V., 10^8 V., 12^43 N., 4^55 N., *5^30 N. 1–3, 8^56 N., 11^43 N.

Nordhausen-Kassel: 6^39 V., 6^50 V., *7^16 V. 1–3, 10^00 V., 12^10 N., 1^13 N., 5^13 N., 7^29 N., *8^3 N., 10^40 N.

Berlin-Anhalt: 3^6 V., 4^32 V., 7^22 V., *9^15 V. 1–3, 10^2 V., *10^50 V. 1–3, *11^19 V. 1–2, 1^55 N., 5^29 N., *5^59 N. 1–3, *5^51 N. 1–3, 8^32 N., *11^23 N. 1–2.

Soran-Guben: 6^42 V., *10^1 V. 1–3, 12^43 N., 7^8 N. 1–3, 10^14 N.

Thüringen: *3^42 V. 1–3, *4^25 V. 1–2, 5^26 V., 6^54 V., *8^49 V. 1–3, 10^28 V., 1^1 N., 2^54 N., 4^59 N., *5^14 N. 1–2, *8^6 N. 1–3, 8^21 V., *9^35 N. 1–3, 10^34 N. (nur Sonntags), 11^4 N., *11^38 N. 1–3.

* bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1.—4. Klasse.

Neu eingetroffen: Damen-Mäntel, Mädchen-Mäntel, Jackets in sehr großer Auswahl und verkaufe den Artikel vom einfachsten bis zum elegantesten zu spottbilligen Preisen.

M. Hirsch, Leipzigerstraße 69.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920910022/fragment/page=0001

Die armen Hamburger!

Unter diesem Titel plaudert Ludwig Pietsch in der „Voss. Ztg.“: Den Unterliegenden, den trotz heldenmüthigen Widerstandes im Kriege Besiegten, von dessen Schrecknissen Heimgesuchten, den vom Feuer, von Stürmen, von Erdbeben und Ueberschwemmungen um Besitz und Glück, wie um das Leben von Tausenden ihrer Angehörigen gebrachten Bevölkerungen gegenüber, pflegt sich das Mitgefühl, die Theilnahme der Glücklicheren, der davon verschont Gebliebenen, sonst in großartiger Weise zu äußern. Von allen Seiten eilt man herbei, um Hilfe zu bringen. Den Geretteten, den Fliehenden thun sich überall gastliche Pforten willig auf. Man beeifert sich, sie zu trösten, zu erquicken, sie das gestörte Glück, das unbewohnbar gewordene Heim vergessen zu machen, oder doch verschmerzen zu lassen. Von alledem muß die von der fürchterlichen Seuche durchwüthete und decimirte Bevölkerung Hamburgs das Gegentheil erleben. Jede Thür schließt sich vor den ihr Zugehörigen, jeder Hafen vor ihren Schiffen, jeder Bahnhof vor ihren Wagenzügen, jeder Speicher, jedes Magazin, jeder Markt vor ihren Waaren- und Naturerzeugnissen. Die Eigenschaft, ein Hamburger zu sein, drückt nun Jedem, der sie nicht verleugnen kann, gleichsam ein Stigma auf. Wer es trägt, sieht sich, wohin er sich auch wenden mag, ängstlich geflohen, als gehöre er selbst schon zu den pestkranken Leichen. Wenn er der unseligen Stadt zu entfliehen gedenkt, stößt man ihn dahin wieder zurück, woher er gekommen war. Die angsterregte Volksphantasie läßt des Mitleids zarte Regung in Bezug auf Hamburger kaum noch aufkommen. Und nicht nur die Einzelnen werden durch die krasse egoistische Sorge um das eigne Wohl und die Furcht, Schaden an der eigenen Person zu nehmen, zu solchem Verhalten getrieben. Sämmtliche staatliche und städtische Behörden aller außerhamburgischen Orte gehen darin mit dem Beispiel unbarmherziger Härte voran. Aber diese Härte ist ein Gebot, von der Rücksicht auf das öffentliche Wohl diktirt und somit suprema lex, das nicht erst durch königlichen Willen vorgeschrieben zu werden braucht. Nicht wenige Geschäftsmänner fassen aus Hamburger Komtoiren eintreffende Briefe nur noch mit der Feuerzange an und lesen sie nur aus respektvollster Entfernung mit bewaffneten Augen. Von den Speisekarten der Restaurants wird, wenn nicht das Hauptwort „Rauchfleisch“, so doch das Prädikat „Hamburger“ gestrichen, damit es die anderen Speisenamen nicht anstecke oder den die Karte studirenden Gästen nicht die Eßlust störe und sie nicht „scheuche vom blinkenden Wein tief in Melancholie“. Gute Freunde, die Verwandte in Hamburg haben, werden bereits von Manchen aus ihrem intimen Umgangskreise mit eigenthümlich argwöhnischen unruhigen Blicken angesehen und immer seltener besucht; — wäre es doch immerhin möglich, daß sich allerlei Dinge Hamburgischer Provenienz noch in den ersten Wochen bei Ersteren eingeschlichen hätten, unter falschem Namen bei ihnen aufbewahrt und eines Tages mit harmloser Miene zum Vorschein gebracht, vielleicht gar den Gästen aufgetragen würden. Um die Stelle, wo in den Cafés und Lesezimmern die „Hamb. Nachr.“ und der „Hamb. Korr.“ hängen oder aufliegen, drücken sich, wie man beobachtet haben will, selbst manche der sonst gefürchtetsten Zeitungstiger vorsorglich herum. Sie warten lieber geduldig ab, bis ihnen die heimischen Journale, dank dem Todesmuth ihrer Redakteure, das Wissenswertheste daraus, in gleichsam desinficirtem Zustande servirt, zu genießen geben. Ob sich diese tödtliche Scheu unserer Angstmeier auch auf etwaige Erbschaften von Hamburger Onkeln und Tanten und auf etwaige Gewinnste in der Hamburger Lotterie ausdehnen würde, selbst wenn die Beträge beider in Hamburger Geldscheinen und in Münzen ausgezahlt werden sollten? — Ich möchte es bezweifeln. Die Macht des Goldes wird auch in diesem Fall ihre allbesiegende Stärke sicher nicht verleugnen. So wenig wie jener römische Kaiser dem ihm aus sehr unsauberen Quellen zuströmende Gelde das Zeugniß „Non olet“ versagen vermochte, so wenig werden — ich bin fest davon überzeugt — auch nie solche lachende Erben oder glückliche Gewinner den ihnen ausgehändigten Hamburger Werthpapieren und Goldmünzen den Empfang und die vertrauensselige Anerkennung verweigern: „Sie stecken nicht an!“

Ueber die Choleraquelle in Hamburg wird der „Köln. Ztg.“ von einem hohen Beamten aus der Unglücksstadt Folgendes geschrieben: Die Cholera-Epidemie wüthet hier noch immer fort und fordert noch täglich Hunderte von Opfern. Eine schwüle, gedrückte Stimmung beherrscht die Einwohnerschaft. Es geschieht allerdings Vieles und Anerkennenswerthes von Seiten der Behörden und von Privatpersonen und Korporationen, um der weiteren Verbreitung der Seuche Einhalt zu thun. Zudem erhofften manche von dem Umschlag des Wetters günstige Erfolge. Aber eine radikale Aenderung ist trotz aller menschlichen Bemühungen und trotz der kühlen und regnerischen Witterung nicht eingetreten. Die Gesammtzahl der Erkrankungen seit dem 18. August beläuft sich bereits auf 6124, die der Todesfälle auf 2676 (nach den letzten bis zum 4. September Mittags reichenden Nachrichten). Eine große Anzahl von Hamburgern aus den vermögenden Klassen hat ihrer nothleidenden Vaterstadt den Rücken gekehrt und hat die Seuche, wie von Geheimrath Dr. Koch in Berlin nach einer Mittheilung der „Hamb. Nachr.“ festgestellt ist, nach 30 Städten und Ortschaften des deutschen Reichs verschleppt. Das Schicksal der von der Epidemie vorzugsweise betroffenen ärmeren Bevölkerung ist jammervoll. Wie viele Familien giebt es, die ihren Ernährer, ja wie manche, die ihre beiden Eltern verloren haben. Und die verwaisten hilflosen Kinder sind in der verseuchten Wohnung zurückgeblieben, der verheerenden Krankheit preisgegeben. Der Thierschutzverein hat gebeten, sich der hilflosen Hunde und Katzen anzunehmen, die in dem von dem Würgengel Cholera völlig geleerten Wohnungen zurückgeblieben sein möchten. Soweit sich Niemand finden sollte, der sich der verlassenen Kinder erbarme, sei er auch gerne bereit, seine Räume diesen zur Verfügung zu stellen. Wirksamer dürfte die Anregung des Uhlenhorster Waisenhauses diesem Theil des Elends steuern. Die Direktion hat veranlaßt, daß zwei in der Nähe befindliche große Schulhäuser, welche während der Krankheit für Schulzwecke nicht benutzt werden, zur Aufnahme solch armer Kinder hergerichtet werden. Das Maß des Jammers und Elends, das diese diabolische Krankheit angerichtet hat, ist gar nicht zu beschreiben. Es werden zwei Fälle gemeldet, in denen alleinstehende Personen aus Verzweiflung über den Verlust aller ihrer Angehörigen sich das Leben genommen haben. Und dabei wüthet die pestartige Krankheit immer weiter, zieht immer größere Kreise der Bevölkerung in das Verderben hinein. Was halfen die Bekanntmachungen der Behörden, man solle sich nur gekochten Wassers zum Trinken, Waschen, Scheuern ꝛc. bedienen? Wie viele arme Familien giebt es, denen es an Mitteln fehlt, an Feuerungsmaterial, an Geschirren, ja an Zeit und Gelegenheit, sich stets gekochtes Wasser in genügenden Mengen zu bereiten! So kam man vor einigen Tagen auf den Gedanken, das gekochte Wasser in Wagen durch die Stadt zu fahren und unentgeltlich anzubieten. Aber wie viele Personen mögen sich vorher in dem ungekochten Hamburger Trinkwasser den Tod getrunken haben! Ja, das Hamburger Trinkwasser! Das ist die Ursache all dieses unsäglichen Elends. So versichert der Sachverständige Dr. Koch. So bestätigen es die obrigkeitlichen Erlasse, welche nachdrücklich und seit zwei Tagen sogar mittels rother Anschlagzettel vor dem Genuß und der Benutzung ungekochten Wassers warnen. Daß das Hamburger Trinkwasser ungesund ist, ist eine wohl im ganzen Reich bekannte Thatsache. Es wird versichert, daß sich der Typhus, der in Hamburg nie ganz ausstirbt, genau so weit erstrecke, wie die Hamburger Wasserleitung! Ein sehr bedenkliches Symptom für die Gesundheitsgefährlichkeit unseres Leitungswassers. Thatsache ist Folgendes: Die Beseitigung des Unraths der reichlich eine halbe Million zählenden Einwohnerschaft der schönen und reichen Hansastadt geschieht durch Kanalisation. Die unterirdischen Siele führen die gesammten Fäcalstoffe in die Elbe, und zwar ungefähr an der Stelle, wo das Hamburger Gebiet an das Altonaer grenzt. Etwa eine Stunde weiter elbaufwärts befindet sich die Wasserkunst. Dort wird also das Wasser der Elbe entnommen, welches ganz Hamburg und Umgegend zum Waschen und Trinken benutzt. Nun wäre dagegen ja vielleicht nichts einzuwenden, wenn das Wasser in der Elbe stets nur elbabwärts, dem Meere zu flösse. Dann würden die Fäcalstoffe von der Altonaer Grenze elbabwärts fortgespült und könnten höchstens das Fahrwasser durch allmähliche Erhöhung des Flußbettes verschlechtern. Aber leider giebt es auch Ebbe und Fluth; und die Fluth oder besser der Fluthstrom, der vom Meere aus in die Elbe eindringt, staut das Flußwasser erheblich zurück und erstreckt seine Wirkungen bis nach Hamburg, ja sogar bis zu dem Punkte hin, wo der Elbe das Wasser für die Leitung entnommen wird. Dieser Fluthstrom staut nun auch das an der Altonaer Grenze befindliche, mit den Fäcalstoffen geschwängerte Elbwasser zurück, und zwar soweit, daß die Wasserkunst es mit in die Leitungen pumpt und es den Hamburgern als Trinkwasser kredenzt! Ergreift Dich bei diesem Gedanken nicht ein Uebelkeit erregender Ekel, Leser?!

Die hier erzählten Thatsachen sind nicht etwa neu entdeckt. Sie sind seit Jahren stadtbekannt, sie sind in den öffentlichen Blättern, in Versammlungen, von Aerzten und Sachverständigen anderer Art festgestellt und erörtert, man hat dringend schleunigste Abhilfe verlangt, schon vor Jahren, man hat Pläne gemacht, Vorschläge unterbreitet, Kostenberechnungen aufgestellt. Einig war man sich aber nur in dem einem Gefühl der Erregung und Empörung über solche Zustände! Und so blieb Alles beim Alten und schlief ein, wie so manches in der Republik Hamburg beim Alten bleibt und aus dem Grunde, „weil es ja immer so gewesen ist“! Es wird jetzt klar sein, weshalb der Geheimrath Dr. Koch und die Hamburger Behörden dem Elbwasser die Rolle des Choleraverbreiters zuschreiben. Die Excremente der Cholerakranken gelangten bis zur endlichen Organisation des Desinfektionswesens undesinficirt in die Elbe und damit wanderten die Cholerabazillen ungehindert in das Hamburger Trinkwasser. Es sind Fälle gemeldet, wo Personen unmittelbar nach dem reichlichen Genusse solchen Wassers heftig an der Cholera erkrankt und nach kurzer Zeit verstorben sind. Ob dieser Wirkung des zum Leben unentbehrlichen Leitungswassers ist nun wieder in den Zeitungen großer Lärm, äußerste Entrüstung, und gewiß mit Recht. Auch die maßgebenden Behörden werden empört sein über das niederträchtige Wasser. Von einigem Interesse auch für Außenstehende dürfte es sein zu beobachten, wie lange nach hoffentlich baldiger Beendigung der Seuche diese allseitige Empörung anhalten wird. Etwas länger als gewöhnlich wird sie wohl dauern, aber ob sie die immense Kraft haben wird, das Beharrungsvermögen der Hamburger zu überwinden, das dürfte jedem Kenner der hiesigen Verhältnisse doch recht zweifelhaft sein. Wenn es sich dabei um Ausgaben handelte, die direkt dem Handel und der Schifffahrt zu Gute kämen, so würden die Millionen im Handumdrehen flüssig gemacht sein. Aber für Trinkwasser?! Wer trägt denn aber schließlich vor Gott und den Menschen die Verantwortung für all' das namenlose Elend, das dieses Schmutzwasser schon in der Hamburger Bevölkerung angerichtet hat?!

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 8. September. (Aus Furcht vor der Cholera irrsinnig geworden) ist in der letzten Nacht der Gerichtsassessor Hermann Kramer, der am Mittwoch Abend aus Hamburg hier eintraf. Der Unglückliche lief unstät in der Nacht auf dem Schloßplatze umher und bestreute sich unausgesetzt mit Desinfektionsmitteln, die er in großen Mengen bei sich führte, indem er dabei ausrief: „Mir ist eine Laterne vom Himmel erschienen, ich bin erleuchtet und kenne jetzt das Mittel gegen den tückischen Feind.“ K. wurde aufgegriffen und, weil gemeingefährlich, der Irrenabtheilung der Charitee zugeführt.

* **Kiel**, 8. September. (Explosion.) Heute Nacht explodirte die dänische Yacht „Anne Kristine“, die Naphta geladen hatte. Der Steuermann ist todt.

* **Oppeln**, 8. September. (Ein schreckliches Unglück) hat sich in der Wohnung eines hiesigen Restaurateurs zugetragen. In dessen Privatwohnung belustigten sich vorgestern Abend einige junge Leute durch Tanz. Hierbei stieß einer der Tänzer an den Tisch, sodaß die darauf stehende Petroleumlampe auf das Sopha fiel, auf dem zwei Kinder des Restaurateurs schliefen. Durch den Fall zerbrach der Petroleumbehälter der Lampe, der Inhalt ergoß sich über die Knaben und im Augenblick brannten die Betten der Kinder. Alles verlor den Kopf und stürzte hinaus. Als die Eltern durch das Geschrei hinzu kamen, löschten sie zwar die Flammen, doch retteten sie die Kinder nicht mehr. Noch an demselben Tage starb der ältere achtjährige Knabe und am andern Morgen folgte ihm sein fünfjähriger Bruder.

* **Frankfurt a. M.**, 8. September. (Ein Familiendrama). Der am 11. Oktober 1849 zu Kassel geborene Taglöhner Max Friedr. Grebe fing gestern Abend 9½ Uhr in seiner Wohnung, Metzgergasse 9, mit seiner Frau einen Streit an, der solch' gewaltthätige Formen annahm, daß sich die Nachbarn in's Mittel legten und nach der Polizei schickten, damit der schwer bedrohten Frau Hilfe gebracht werde. Ein Schutzmann folgte dem Rufe sofort und betrat die Wohnung des Grebe, die sich im 4. Stock des Hauses befindet. Kaum wurde Grebe, der sich inzwischen bereits zu Bette gelegt hatte, des Beamten ansichtig, als er vom Lager aufsprang, zum Fenster eilte und sich von der kolossalen Höhe herab auf das Pflaster stürzte. Der grausige Fall zog ihm einen Schädel- und Genickbruch bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Es bestanden in der Familie schon längere Zeit Streitigkeiten, hauptsächlich wegen der aus einer frühern Ehe der Frau stammenden Kinder. Der Mann war dem Trunke stark ergeben und zeigte in letzter Zeit Spuren von Delirium tremens.

* **Augsburg**, 8. September. (Explosion.) In dem Lechfeldlager explodirte eine blindgegangene Granate beim Entladen. Zwei Fußartilleristen wurden getödtet, ein dritter ist schwer verletzt.

* **Freiburg** i. Br., 8. September. (Schneefall.) Im Schwarzwald hat gestern ein starker Schneefall stattgefunden. Feldberg und Belchen sind mit Schnee bedeckt.

* **Bordeaux**, 8. September. (Am Ende des 19. Jahrhunderts!) In dem nahe gelegenen Dorfe La Chappe ist ein Mord vorgekommen, der in seinen Ursachen so ungeheuerlich ist, daß man ihn am Ende des 19. Jahrhunderts nicht für möglich halten sollte. Auf dem Pfade eines Weinberges ist eine 68jährige Frau, Namens Mélanie Fort, etwa hundert Schritt von dem Hause ihrer Tochter, wo sie ihr Nachtmahl genommen, ermordet gefunden worden. Der Schädel war mittels eines schweren Instrumentes zerschmettert. Verschiedene Indicien legten die Vermuthung nahe, daß sie von einem Manne ermordet worden, der, wie das Opfer, Fort hieß. Derselbe wurde verhaftet und hat gestanden. Seit langer Zeit krank, hat er eine Somnambule über seinen Zustand befragt, die ihm gesagt, daß er verhext sei. Nun stand die alte Mélanie in dem Dorfe in dem Rufe einer Hexe. Fort war der Ansicht, daß sie ihm seine Krankheit angehext habe. Er hatte gehört, daß, um das Uebel loszuwerden, man den Kopf der Zauberin zu Brei zerschlagen müsse. Nur aus diesem Grunde hatte er der Unglücklichen aufgelauert, sie zu Boden geschlagen und ihr den Schädel vollständig zertrümmert. Zwar behauptet Fort, nachdem er gestanden, daß ihm die That leid thäte, aber aus der Art, wie er sich benimmt, reflektirt eine gewisse Erleichterung und Zufriedenheit darüber, daß er sich von seinem verhexten Zustand befreit hat.

Handels- und Börsentheil des „General-Anzeiger“.

Berliner Börse vom 8. September 1892.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,25bzG
do.	3½	100,80bz
do.	3	87,60B
Preussische Staats-Anleihe	4	107,10G
do.	3½	100,70bzB
do.	3	87,60B
do. Staats-Schuldscheine	3½	100,00G
Berliner Stadt-Obligation	3½	98,40bzB
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	97,00B
Pfandbriefe: Landsch. Centr.	4	—,—
do.	3½	97,70bz
do.	3	86,25bz
Ostpreussische	3½	96,50bzG
Posensche	4	101,90G
Sächsische	4	102,50G
Westpr. ritt. I. IB	3½	97,50G
Rentenbriefe: Pommersche	4	102,90bz
Posensche	4	102,90G
Preussische	4	102,90bz
Sächsische	4	103,00bz
Schlesische	4	102,90bz

Ausländische Fonds.

Bukarester St.-A. 84	5	94,50bzG
Griech. A. 81—84	5	65,60bzG
do. cons. Goldr.	4	49,25B
Italien. Rente	5	92,80bzG
Kopenh. Stadt-Anleihe	3½	92,00B
Lissaboner Stadt-Anleihe	4	44,00bzG
Mexicaner 500	6	80,60bz
do. St.-Eb.-Ob. kleine	—	68,10bz
Norweg. Staats-Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Goldrente	4	98,25bzB
do. Papier-Rente	4⅕	82,25G
do. Silberr. J. J. kleine	4⅕	82,00B
Portugiesische St.-A.	4½	32,50bzG
Röm. Stadt.-Anl. II—VIII	4	82,00bzG
Rumän. Staats-O. fund. 2000	5	101,70bz
do. do. amort. 4000	5	96,75bzG
do. do. 1000 u. 500	4	82,20bzG
Russ.-Engl. Goldrente 83	6	—,—
Russische Nicolai-Obl.	4	96,50G
Russ.-Poln. Anl. 1864	5	152,50G
do. do. v. 1866	5	145,50bz
Serbische Rente 85	5	78,00bzG
Türkische Anleihe v. 1890	4	77,10bzG
Ungar. Goldrente 1000	4	95,60bz
do. Eisenb. G.-A. 89	4½	102,90bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortmund-Enschede	4½	114,25bzG
Marienburg-Mlawka	5	106,10bz
Ostpreussische Südbahn	5	111,40bz
Saalbahn	3½	96,40bz
Weimar-Gera	3½	86,80bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altenburg-Zeitz	10⅙	194,50bz
Dortmund-Enschede	4½	99,30bz
Eutin-Lübeck	1½	46,00bz
Frankfurter Güterbahn	4½	72,60bz
Lübeck-Büchen	6½	146,00G
Mainz-Ludwigshafen	4½	115,00bzB
Marienburg-Mlawka	1½	58,60bz
Ostpreussische Südbahn	1	72,20bz
Saalbahn	0	25,50bzG
Weimar-Gera	0	15,70B
Werrabahn	1 9/10	67,30G
Aussig-Teplitz	20	393,50bz
Buschtiehrader Bahn	10½	190,10bz
Dux-Bodenbach	12	—,—
Galiz. Carl-Ludwigbahn	8 fl	91,75G
Oesterr. Franz-Staatsbahn	5	—,—
do. Lokalbahn. (5%)	4½	76,10G
do. Nordwestbahn (5%)	5	89,75bz
Südösterr. (Lombard)	⅘	42,50bz
Kursk-Kiew (5%)	12	—,—
Russische Staatsbahn (5%)	7	128,25bz
do. Südwestbahn (5%)	5	74,50bz
Warschau-Wien (4%)	17½	—,—
Gotthardbahn	6	155,75G
Ital. Mittelmeer-Bahn	5½	105,25bzG
Schweizer Central	4⅘	131,40bz
do. Union	3	75,00bzG

Bank-Aktien.

Berliner Bank	6½	104,25bzG
do. Handels-Gesellschaft	7½	143,50bz
Breslauer Disconto-Bank	4½	101,00G
Darmstädter Bank	5½	138,00G
Deutsche Bank	9	163,25bzB
do. Genossenschaft	6	119,10G
do. Grundsschuldbank	6½	118,25G
do. Hypoth.-Bank (60%)	6½	115,80G
Diskonto-Gesellschaft	8	192,90bz
Dresdner Bank	7	144,50bz
Geraer Bank	0	52,80G
Gothaische Grund-Cred.-B.	3½	87,30G
do. do. junge (4%)	0	93,40G
Hannoversche Bank	4½	105,25bz
Leipziger Credit-Anstalt	9	165,10G
Magdeburger Bankverein	6	110,00B
do. Privatbank	4	104,25G
Meining. Hyp.-Bank (60%)	5	108,70G
Mitteldeutsche Creditbank	5	100,00G
Nationalbank f. Deutschld.	6½	116,90bz
Norddeutsche Grundcred.B.	0	79,00B
Oesterreich. Credit-Anstalt	8⅘	168,50bz
Preuss. Bod.-Cred.-Anstalt	7	129,00bzG
do. Ctr.-Bod.-Cr. (50%)	9½	154,75G
do. Hypoth.-Akt.-Bank	6½	121,75G
do. Hyp.-Vrs.-G. (25%)	6	103,80G
Reichsbank (3½%)	7	149,10B
Sächsische Bank	6	117,60G

Bergwerks-Aktien.

Anhalter Kohlenwerke	7	102,90bz
Bochum. Gussstahlfabrik	6½	139,90bz
Consolidation	20	149,25bz
Dannenbaum	8	91,60bzG
Donnersmarckhütte, cv.	6	85,50bzG
Dortmund.Bergb.-V.-A. (6%)	4	15,20bzG
do. Union Pr.-A. (6%)	2	69,00bzB
Eschweiler	12	86,50bz
Gelsenkirchener	12	135,30bz
Harpener Bergbau	10	145,25bz
Hibernia	12	116,50bzG
Hörder H. Pr.-Akt.	0	44,25bzG
Lauchhammer conv.	10	108,50bzG
Laurahütte	8	119,50bz
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2	57,40B
do. Eisen-Industrie	6	120,00bzG
Riebecks Montanwerke	15	169,90bzB
Rositzer Kohlen	6	85,00bzG
Sächs.-Thür. Braunkohlen	10	141,00G
Westeregeln Alkali	0	95,50B

Industrie-Aktien.

Allg. Elektr.-Ges.(Edison)	9	141,60G
Berliner Elektricit.-Werke	9	151,50bzB
Riebeck Leipzig	10	177,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	7	117,00bzG
Eilenburger Kattun	0	—,—
Greppiner Werke	5	—,—
Hildebrand Mühlen	18½	152,50bz
Maschinen-Fabriken: Anhalt. Maschinen	4	75,00G
Gruson-Werke	10	136,00bzG
Pommersche conv.	5	70,75G
Schwartzkopff	18	219,00bzG
Zeitzer	20	237,00G
Thüringer Salinen	5	69,75B
Transp.-Ges. KetteElbschiff	1½	56,50G
do. Nordd. Lloyd	0	110,40bz
do. Gr. Berl. Pferdeb.	12½	223,80bz
Zuckerfabriken Glauziger	12½	116,25bzG
do. Körbisdorf	8	116,25bzG
do. Rositzer	4	64,50bzG

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,25bz
London	1 Lstr.	8 T.	20,39bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,90G
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	170,25bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	205,25bz

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 3%, Lombard 3½ u. 4%, Amsterdam 2½%, London 2, Paris 2½, Petersburg 4½, Wien 4%.

Gold, Silber und Banknoten.

Sovereigns	20,39bz
Englische Banknoten	20,39bz
20 Francs-Stücke	—,—
Dollars	4,1825bz
Imperials pro Stück	324,60G
Französische Banknoten	80,80G
Oesterreichische Banknoten	170,45B
Russische Banknoten	205,75bz

Magdeburg, 8. September. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 92 pCt. 00,00. Kornzucker excl. 88 pCt. Rendement 00,00. Nachprodukte excl. 75 pCt. Rendement 14,50. Ruhig. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. geräumt. Gem. Raffinade mit Fass 28,50. Gem. Melis I. mit Fass 27,00. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 13,67½ bez., 13,75 Br., per Oktober 13,40 Gd., 13,42½ Br., per November-Dezember 13,20 Gd., 13,25 Br., per Januar-März 13,45 Gd., 13,50 Br. — Still.

Berliner Produktenbörse vom 8. September.

Weizen: loco 144—165, September-Oktober 153,00, Oktober-November 154,00, Novbr.-Dezbr. 155,00, ermattend. Roggen: loco: 133—146, September-Oktober 144,75, Oktober-November 144,25, November-Dezember 144,00, ermattend. Hafer: loco: 140—165, Septbr.-Okt. 142,50, Oktober-November 141,00, Novbr.-Dezbr. 132,50, ermattend. Rüböl: September-Oktober 47,50, April-Mai 48,30, ruhig. Spiritus: (70er Waare) loco: 36,70, September-Oktober 34,80, Oktober-November 33,40, November-Dezember 33,10, April-Mai 34,10. Tendenz matt. (50er Waare) loco 00,00. Petroleum loco: 22,40.

* **Mehlbörsenverein.** Halle, den 8. September. Preise für 100 kg netto. Kaiser-Auszug 29,00 M. Weizenmehl 00 25,00 M. Weizenmehl 0 23,00 M. Roggenmehl 0 23,50 M. Roggenmehl 0/1 22,50 M. Futtermehl 15,50—16,50 M. Roggenkleie 12,00 M. Weizenkleie f. 11,50 M. Weizenschale 11,00 M. Haidemehl 33,00 M.

Hallesche Börse vom 9. September.

	Dividende für	Dividende Proz.	Zinstermin.	Zinsfuss.	Cours-Notiz.
4% Hallesche Stadt-Anleihe von 1882	—	—	1/4 u. 1/10	4	102G
3½% „ Theater-Anleihe von 1884	—	—	1/4 u. 1/10	3½	—
3½% „ Stadt-Anleihe von 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	—
3½% Erfurter Stadt-Anleihe	—	—	1/4 u. 1/10	3½	—
3½% Halberstädter Stadt-Anleihe 1890	—	—	1/4 u. 1/10	3½	95,75bz
3½% Naumburger Stadt-Anleihe	—	—	1/1 u. 1/7	3½	95,75G
4% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe	—	—	1/1 u. 1/7	4	102,50G
4% „ Provinzial-Anleihe	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,50G
3½% „ „	—	—	1/1 u. 1/7	3½	97G
3½% Unstrut-Regul.-Oblig. (Bretl. Nebra)	—	—	1/1 u. 1/7	3½	96G
4% Hyp.-Act. d. Cröllw. Act.-Papierfabrik	—	—	1/1 u. 1/7	4	98,50B
4% Hyp.-Anleihe d. Zuckerfabr. Körbisdorf	—	—	1/4 u. 1/10	4	100G
4% Hyp.-Anl. d. Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	1/1 u. 1/7	4	98B
4% Hyp.-Anl. d. Naumb. Braunk.-Act.-Ges.	—	—	1/1 u. 1/7	4	98B
4½% Sächs.-Thür. Braunkohlen-Schuldv.	—	—	1/1 u. 1/7	4½	—
4½% Werschen-Weissenf. Brk.-Schuldv.	—	—	1/1 u. 1/7	4½	—
Hall. Bankvereins-Actien	1891	9	1/1	5	159bzG
„ „ 50% Quitt.-Bog.	—	—	1/7	5	154G
Spar- und Vorschuss-Bank-Actien	1891	7	1/1	4	115G
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1890/91	12	1/7	5	—
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1890/91	7	1/7	4	116,50G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Brk.-Ind.-A.	1891/92	5	1/7	4	77B
Eilenburg, Kattun-Manufaktur-Actien	1891/92	0	1/4	4	80G
Brauerei-Actien Feldschlösschen	1890/91	5½	1/10	4	93B
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1891/92	12	1/6	4	—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1891	35	1/1	4	360B
Hallesche Strassenbahn-Actien	1891	5½	1/1	4	107,50B
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1890/91	18½	1/7	4	152G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1891/92	12	1/7	4	118B
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1890/91	12	1/4	5	—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1891/92	8	1/4	4	—
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1890/91	0	15/4	4	91B
Packhofs-Actien*)	1891	4	franco	fco.	280G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Stamm-Actien	1891	10	1/1	4	142B
Sächs.-Thür. Braunk.-Stamm-Prior.-Act.	1891	10	1/1	5	—
Werschen-Weissenf. Braunk.-Stamm-Act.	1891/92	15	1/1	4	176G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	1890/91	20	1/1	4	—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1891/92	5	1/1	4	—
Zuckerraffinerie-Actien, Halle	1890/91	7	1/6	4	111G
Bruckdorf-Nietleben. Bergbau-Ver. Kuxe*)	—	—	franco	fco.	—
Consol. Hallesche Pfännerschaft Kuxe*)	—	—	franco	fco.	195G

*) Die Kurse der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920910022/fragment/page=0002
DFG

Zu vermiethen.

Ein frdl. Logis für 56 Thlr. zu verm. Zu erfrag. **Kl. Ulrichstr. 32.**

Frdl. Wohnung, 3 Stub. u. Zub., sofort oder später zu beziehen Bölbergasse 2, an der Gr. Ulrichstr., **nahe dem Markt.**

Wohn., 160 u. 230 M. Charlottenstr. 13, II.

Eine Wohnung

per 1. Oktober cr., **fein bürgerlich ausgestattet, 4 Z., K. 2c., Badezimmer-Benutzung Kl. Brauhausg. 22a, Ecke der Sternstraße** und nach derselben gelegen, **zu vermiethen.** Näh. im **Brotladen daselbst** oder bei **H. Künzel, Am Bahnhof 9.**

Wohn. f. 50 u. 75 Thlr. **Anhalterstr. 7.**

Erste Etage im Ganzen od. getheilt zu vermiethen Henriettenstr. 39.

Wohn. z. 50 Thlr. z. v. Forsterstr. 21.

Frdl. Wohnungen zu 80—90 Thlr. z. 1. Okt. zu beziehen Streiberstr. 28, Lad.

Wohnungen zu 50 bis 65 Thlr. Mansfelderstr. 36.

Eine Hofwohnung, St., K. u. K., zu vermiethen Albrechtstraße 4, I.

Wohnung zu 75, 40 u. 32 Thlr. zu vermiethen Kl. Ulrichstr. 4.

Dessauerstrasse 9a,

gegenüb. der Kaserne, sind per 1. Oktbr. 2 sehr schöne Wohnungen, à 80 Thlr., zu vermiethen, je 2 St., K., K. u. Zubeh., vorzügl. zum Abverm. geeignet.

Frdl. Wohnung für 40 Thlr., 1. Okt. beziehbar, sofort zu vermiethen Giebichenstein, Gr. Brunnenstr. 9.

Frdl. Wohnung, 1. Etage, 70 Thlr., u. **Kellerwohn. zu 50 Thlr. 1. Okt.** zu vermiethen Fritz-Reuterstr. 1, i. Laden.

Stube, 2 K., K. nebst Zub. 1. Oktbr. zu vermiethen Fleischergasse 45.

Eine Wohnung Nähe der Bahn zu 75 bis **80 Thlr. zu mieth.** gesucht. Zu erfr. Landwehrstr. 12a, II.

Brandenburgerstr. 6

freundl. Wohnung, 2 St., K., Küche und Zub., 85 Thlr., sofort oder später.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen. **Leopold Meyer,** Leipzigerstr. 16.

Wohnungen zu 45, 40 u. 32 Thlr. z. 1. Okt. zu vermieth. Ludwigstraße 20.

Eine Wohnung zu 50 Thlr. 1. Oktbr. zu beziehen Kl. Ulrichstr. 24/25.

Eine Wohnung, St., K., K., 50 Thlr., zu beziehen Trödel 13.

Eine Wohnung, 5 heizb. Zimmer, Küche und Zub., sofort zu vermiethen Charlottenstr. 17a, I I.

Friedrichstr. 3, 3. Et., 340 M., Hinterh. Garteng. 1. Et., 275 M., Hofwohn. 165 M. Giebichenst. Ziethenstr. 1, 114 M., z. verm. Schwetschkestraße 3, I.

Stube, K. u. K. für 45 Thlr. 1. Okt. in der Mansfelderstr. zu verm. Zu erfr. bei **Bormann,** Schützengasse 10.

Schöne Wohnung für 85 Thlr. sofort zu vermiethen Reilstraße 117, part.

Frdl. Wohn. zu 40 u. 56 Thlr., vh., zu vermiethen Wuchererstr. 34.

Eine Wohnung zu 200 M. an ruhige Leute zu verm. Mansfelderstr. 56.

Eine Wohnung zu 30 Thlr. zu verm. Giebichenstein, Eichendorffstr. 6.

Hübsche Wohn. zu 32 Thlr. sof. o. sp. zu verm. Eichendorffstr. 1, nahe Kaserne.

Stube, Kamm., Bod. zu 35 Thlr. zu vermiethen Kuttelhof 5.

Eine Wohnung, 2 St., K., K., Preis 70 Thlr., verm. Mansfelderstr. 22.

Frdl. Wohn. u. Zub. f. 46 Thlr. an ruh. Leute 1. Okt. z. v. **Rathswerder 9, I.**

Wohnung für 36 Thlr. 1. Oktbr. zu beziehen Fleischergasse 3.

Stube u. Küche fortzugsh. 1. Okt. zu vermiethen Schmiedstr. 1, p. I.

Domgasse 4 St., K., K., 50 Thlr., 1. Okt. zu vermiethen.

2 St., 1 K., K. zu 70 Thlr. 1 St., 1 K., K., 50 Thlr. 1. Okt. z. bez. Beesenerstr. 22.

Kl. Dachstube zu 54 M. an einz. Pers. zu vermiethen Hospitalplatz 3.

Kl. Wohng. zu 75 M. an einz. Leute 1. Okt. zu verm. Böckstraße 4.

Eine kl. Wohnung zu vermiethen Neustadt 5.

In der Adolfstr. sind frdl. Wohn. z. 40 u. 50 Thlr. z. v. Zu erfr. Wettinerpl. 1, p.

Frdl. Wohn. für 32 Thlr. zu vermieth. Giebichenstein, Schleifweg 8.

Kl. Stube u. K. an einz. Leute zu vermiethen. R. Blume, Diemitz.

Eine Stube für 20 Thlr. 1. Okt. zu vermiethen Kellnergasse 6.

Sout.-Wohn., 40 Thlr. m. Straßek., v. ruh. L. 1. Okt. z. bez. Hedwigstr. 11.

Eine Wohnung zu vermiethen Spitze 2.

Frdl. Wohnung, vornh., zu vermiethen Herrenstraße 6.

Frdl. Wohnung 1. Okt. zu vermiethen Saalberg 20.

Frdl. Wohnung für 44 Thlr. zu verm. Königstraße 22.

Frdl. Wohnung zu 40 Thlr. 1. Oktbr. zu beziehen Breitestraße 12.

Wohn. sof. zu verm. Thorstr. 20, I I.

Wohnung Harzgasse 1, II, 1. Oktbr. zu vermiethen. Zu erfragen Geiststraße 67, i. Laden.

Versetzungs h. Stube, 2 K., K. 1. Okt. zu vermiethen Hermannstr. 6.

Eine Wohnung für 60 Thlr.
" " " 33 "
" " " 20 "
1. Okt. zu beziehen Schulgasse 1, I.

2 gr. St., gr. K. u. K. wegen Versetz. 1/10. zu verm., Pr. 50 Thlr. Das. eine Grude zu verk. Wuchererstr. 31, p. H.

Frdl. Stube, K., K., K., sowie kleine Stube zu verm. Ackerstraße 3a.

Herrsch. Etage, 6 Piecen nebst Zub., zum Abverm. geeign., per 1/10. zu verm. Näheres Karlstraße 32, I.

Frdl. Wohn., St., K., K., Entree und Zub., 1. Okt. an ruh. L. Streiberstr. 15.

Wohnung, pass. für Plätterin, gleich m. Kundschaft zu verm. Wuchererstr. 16, I.

Möblirte Zimmer.

Ein fein möbl. Zimmer per sofort oder später zu vermiethen Gr. Ulrichstr. 36, III.

Frdl. möbl. Zimm. m. Kab. sof. z. v. Gr. Steinstr. 42, II: Arend.

Kl. möbl. Stube und größ. mit Kab. billig zu vermiethen Schulgasse 7, Nähe der Ulrichstraße.

Frdl. möbl. Stube sofort zu vermiethen Augustastr. 4, II.

Frdl. möbl. Zimm., a. W. mit Pens., sofort zu verm. Merseburgerstr. 8, I.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermiethen Gr. Märkerstr. 21, III.

Frdl. möbl. Zimmer sofort od. 1. Okt. zu verm., das. schönes Zimmer als Schlafstelle Meckelstr. 13, I r.

Frdl. möbl. Zimmer u. frdl. Schlafst. sofort zu verm. Fleischergasse 2, III.

Frdl. Logis für 2 Herren od. Damen billig zu vermiethen Moritzkirchh. 14, II.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Gr. Klausstr. 41, II.

Möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. sofort zu verm. Breitestraße 12.

Möbl. Zimmer mit Kabinet ist als Schlafstelle an Herren oder Damen, mit od. ohne Kost zu vermiethen Gr. Wallstr. 1a/b, II l. **F. Stade.**

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an 1 Dame z. v. Schmeerstr. 15/16, H. III.

Anständige Schlafstelle Kl. Klausstr. 8, I.

Schlafst. offen Grünstr. 1, H. II.

Schlafst. offen Landwehrstr. 2.

Anst. Schlafst. Wuchererstr. 32, I.

Frdl. Stübchen als Schlafstelle zu vermiethen Charlottenstr. 9, III.

Anst. Schlafst. off. Bärgasse 11, a. Markt.

Freundl. möbl. Schlafstelle Gr. Schloßgasse 7, II. Kühn.

Heizb. Schlafst., vornh., m. sep. Eing. bill. zu verm. Geiststraße 29, 4 Tr.

Anständige Schlafstelle Gr. Ulrichstr. 21, IV.

Kost & Logis.

Frdl. Schlafst., part., mit Mittagstisch Gr. Ulrichstr. 22a, p. r.

Pensionair

findet zu einem zweiten in gutem Hause Aufnahme **Karlstr. 11, II.**

J. Mann findet frdl. Schlafstelle mit Mittagstisch Kutschgasse 3. Hofmann.

Läden & Magazine.

Eine gr. helle Werkstatt,

zu jed. Betrieb sich eignend, auch zu Niederlagsraum zu benutzen, ist mit ger. Wohnung sofort zu vermiethen. **Carl Eckler,** Kl. Märkerstr. 3.

Leipzigerstraße 95/96, Kathe's Hof,

ist eine für **Schlosser, Schmiede, Klempner od. ähnliche Geschäfte** geeignete **Werkstelle** zu vermiethen. Näheres **Poststraße 9/10** bei **Ludwig Kathe & Sohn.**

Ein schöner großer Laden

mit 2 Schaufenstern ist sofort zu verm. **Geiststraße 52.**

Kleine Läden

mit und ohne Ladenstube, zu **Barbiergeschäften 2c. geeignet, sehr billig** zu vermiethen. Näh. **Kl. Brauhausgasse 22a,** im **Brotladen.**

Burgstr. 29a

(vortheilhafteste Lage: **Theilstrecke der Pferdebahn u. Kreuzungspunkt der Straßen vom Kirchthor u. Mühlweg zur Peißnitz bez. Giebichenstein u. Wittekind) sind elegante u. bequeme Räume zur**

Conditorei

sof. oder später zu vermiethen. Näheres bei **Kreitling daselbst.**

Großer Laden mit Ausstellungshalle und Contor

für Engroisten oder viel Raum erfordernde Specialgeschäfte, Möbelhändler 2c. billig zu vermiethen.

Näheres bei **H. Künzel, Am Bahnhof 9.**

Kleiner Laden zu vermiethen Gr. Ulrichstr. 31.

Gr. Pferdestall u. Boden, auch als Niederlage zu verm. Gr. Wallstraße 24a.

Handelskeller, auch zur Werkstatt pass., mit Wohnung für 180 M. zu vermiethen Lessingstraße 18.

Gr. schöne Werkstelle, zu jedem Geschäft passend, sogleich zu beziehen Lessingstr. 8. **Otto.**

Zu verpachten.

Ein gutgehendes **Viktualiengeschäft,** verbunden mit Materialwaaren, in Giebichenstein ist zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp.

Miethgesuche.

Giebichenstein oder Trotha

werden **größere Fabrikräume** mit großem Hof per 1. Januar od. 1. April 1893 zu miethen gesucht. Offerten unter **Z. 159** an die Exp.

Niederlage,

größere, in der Nähe Kirchthor sofort zu miethen gesucht. Hermannstr. 1a, I.

Ich suche eine gutgehende **Bäckerei zu pachten,** am liebsten auf dem Lande. Offert. sind unter **C. 59** in der Exp. niederzulegen.

Ord. anst. Person sucht kl. Wohn. m. Kochofen in bess. Hause sof. od. 1. Okt. Off. unt. **Z. 162** an die Exp.

Viktualienladen m. Raum zu **Bierstube** gesucht. Off. u. **C. 62** Exp.

1. Okt. eine Stube zum Aufbew. einer kl. Wirthschaft gesucht. Off. unt. **C. 64** in der Exp. niederzulegen.

Wohnung zu 50—55 Thlr. Mitte der Stadt sofort oder 1. Okt. gesucht. Adr. niederzulegen Harz 11a, Laden.

Stellen finden.

Das unterzeichnete Kommando sucht einen **Schreiber** zur Einstellung als Dreijährig-Freiwilligen am 1. Okt. d. Js. Gesuche sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, des Meldescheins und der Zeugnisse über bisherige Thätigkeit sofort einzusenden.

Bezirkskommando Halle.

Annoncen-Acquisiteure,

respektable Personen, tüchtig im Fache, eingeführt in feinen Häusern, werden gegen **hohe Provision sofort** gesucht. Off. u. **„Union“ Haasenstein & Vogler A.-G.,** Dresden erb.

S. f. d. Klassenstation e. Krankenhaus. e. zuverl. ält. Mädchen, d. d. Schwester i. Reinigen d. Zimmer u. Handreich. d. Krank. z. S. steht. Lohn 150 M. Albrechtstr. 32, I. I.

● 5 Mädchen f. Alles bei einz. Herrsch.
● u. 4 Stubenmädchen 1. Okt. gesucht d.
● Frau **A. Kühn, Kl. Ulrichstr. 5.**

Anst. j. Mädchen, w. d. **Schneidern** gründl. erl. wollen, werden noch angen. **Cl. Weber,** Gr. Brauhausgasse 27.

Aufwartefrau

wird für die Vormittagsstunden von 7 bis 10 Uhr gesucht. **Keller, Gr. Ulrichstr. 50, II.**

Suche tüchtige

Mäntelarbeiterinnen

für dauernde Beschäftig. in meinem Hause gegen hohen Lohn.

Bruno Freytag.

● Land- und Stadtwirthschafterinnen,
● Kochmams., Köchin., Stuben-, Haus- u.
● Kindermädch. werd. ges. u. nachgewies.
● d. **Pauline Fleckinger,** Rannischestr. 19.

Aufwartung gesucht Mansfelderstr. 12, I. r.

J. Mädchen, welches die feine **Damenschneiderei** gründlich erlernen will, kann sich melden Rannischestr. 3, II. l.

J. Mädchen f. d. Mäntelnähen erlernen Kuhgasse 4.

Kräft. Schulmädchen für Kinder gesucht Merseburgerstr. 13a, II., 2 Tr.

10 Dienstmädchen sucht für gute Stelle **Fr. Wolfram,** Bölbergasse 3, I.

Mädchen, 17—20 J., zur **Aufwartung** gesucht **Rother Thurm.**

Tücht. Mädch. m. g. Zeugn. find. 1. Okt. gute Stelle durch **Fr. Schimpf,** Harz 44.

Ordentl. **Mädchen** vom Lande findet Stelle **Brunnenplatz 4, II.**

Mädchen mit guten Büchern **finden** bei 2 Leuten sehr gute Stellen durch Frau **Klar, Fleischergasse 1.**

Tücht. Mädchen m. g. Z. f. 2 einz. Leute ges. durch Frau **Domke,** Schmeerstr. 14.

Ordentl. **Dienstmädchen,** womöglich vom Lande, 15. September oder später gesucht Brüderstr. 17, part.

Stellen suchen.

Flottes j. Mädchen sucht 15. Okt. eventl. 1. Nov. Stelle als Verkäuferin in Bäcker-, Conditor- od. Fleischer-Geschäft. Zu erfr. bei Frau **Sander,** Landsberg bei Halle.

Anst. **Mädchen** v. Lande sucht 1. Okt. als Hausmädch. od. bei einz. Herrsch. Stelle. Zu erfr. Kl. Klausstr. 11, b. Hausmann.

J. Mädchen v. 18 Jahren sucht 1. Okt. Dienst. Rathswerder 2, r.

J. Frau sucht 15. Sept. od. 1. Oktob. Aufwartung. Off. u. **C. 58** Exp. d. Bl.

Stelle sucht sofort: flotte hübsche **Kellnerin** v. ausw., mit g. Garderobe, in bess. Restaurant m. Bier od. Wein. Off. u. **C. 57** in der Exp. d. Bl.

J. Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Weidenplan 14, Hof II.

Kräft. Mädchen, 13 J., sucht eine Aufwartung. Zu erfr. Breitestr. 27, Hof I.

Waschfrau sucht noch Wäsche. Spitze 28, H. I.

J. Mädchen aus anst. Familie wünscht sich in einer **Fleischerei** als **Verkäuferin** auszubilden. Zu erfragen bei **Fr. Merkel,** Bärgasse 12.

Suche für meine Tochter, 16 Jahr alt, welche das **Plätten** erlernte, in einem bessern Hause Stellung behufs **Ausbildung in der Wirthschaft.** Gute Behandlung hohem Gehalte vorgezogen. Werthe Offerten unter **A. B. 100** postlagernd **Nietleben** b. Halle a/S. erbeten.

Aelt. unabh. Frau s. 1. Okt. b. einz. Herrn od. Dame St. Kirchthor 16, II. Beamtenh. A.

Mädchen für Alles sucht 1. Okt. Stelle. Lindenstr. 4, I. r.

Lehrling-Gesuch.

Lehrling sucht sogleich oder 1. Oktober R. Elitzsch, Bäckermstr., Steg 10.

Lehrling sucht C. Lange, Schmiedemstr., Kl. Ulrichstr. 3.

Diverse.

Wer leiht einem Geschäftsmann sofort **400 Mk.** gegen gute Sicherheit? Gefl. Off. u. **C. 65** an die Exped d. Bl.

Circulaire,

Empfehlungskarten, Prospekte 2c. liefert

W. Kutschbach's Buchdruckerei,

Zinksgarten 4a.

Verloren.

Kl. Kinderschuh a. d. Unterplan verlor. Abzugeben Unterplan 6, H.

Silb. Ohrring m. f. St. v. Alte Promenade b. Alter Markt verl. Abzugeben Alter Markt 27, Ehrling.

Pferdeeimer, gez. **A. H.** verl. Gegen kl. Vergütigung **Mansfelderstr. 26** od. **Wuchererstr. 32, Sout.** abzugeben.

1 schw. Plüschschuh in d. Geiststr. verl. Geg. Belohn. abz. Albrechtstr. 4, H. I. r.

Kurze gold. Kette m. Brieftaube verlor. G. g. Belohn. abz. Streiberstr. 13, II I.

Gefunden.

Stemmleiste gefunden. Abzuholen **Schönnewitz 18, Koch.**

Auctionen.

Auction.

Sonnabend den 10. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr an versteigere ich **Geiststr. 42** zwangsweise:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 96 Büchsen Hummer, 50 Pfd. Tafelmandeln, 6 Dosen Corned Beef, 50 Dosen Gemüsemelange, 25 Flaschen Champagner, 50 Pfd. frz. Pflaumen 1 neue Staffelei, 1 Wäscheschrank, 1 Spiegel

ferner freiwillig:

4 gute Regulatoren

meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr kommen **Geiststr. 42** zwangsweise zur Versteigerung:

1 Bandsäge, 1 Hobelbank, 1 Schraubstock, 1 Flaschenbiertransportwagen, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Bilder.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 10. d. Mts., Vorm. 1/2 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** zwangsweise:

1 Pianino und 1 Sopha

f. d. beurl. G.-V. **Friedrich.**

Ficke, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend den 10. September cr., Vormittags 1/2 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hier:

1 tafelförmiges Klavier, versch. Tische und Stühle, 1 Vertikow, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. a. S.

Ficke, Gerichtsvollzieher, Kl. Steinstr. 2, II.

Auction.

Sonnabend den 10. d. Mts., Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hier zwangsweise:

2 Sophas, 1 Salonteppich, 1 gr. Oelgemälde, 1 Ladentisch, 6 Regulatorgehäuse, 12/10 Kisten Cigarren, 2 Koffer, 1 eiserne Treppe, 1 Cylinderbureau 2c.

Der Gerichtsvollzieher **Dietze.**
J. V.: **Hirsch,** Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 10. d. Mts., Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hier zwangsweise:

1 Bandsäge, 1 eiserne Drehbank, mehrere Sophas, Schränke, Kommoden, Waschtische, Spiegel, Stühle 2c.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 10. d. Mts., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im **Gasthof zum Röderberg in Giebichenstein** zwangsweise:

18/10 Kisten Cigarren, 1 Partie Holzschuhe, Streichhölzer, Besen, Cichorien, Seife 2c.

Hirsch, **Gerichtsvollzieher.**

Auction.

Sonnabend den 10. September, Nachmittags 1 Uhr, versteigere ich **Mühlberg 6/7:**

1 Partie Herrenkleiderstoffe, zu Anzügen abgepaßt, sowie eine Partie neue Tisch- u. Sophadecken, 1 kl. Handrolle, Tische, Stühle, Sekretäre, Bettstellen m. Matratzen, Wäsche, Kleidungsstücke u. v. A. m.

O. Radestock, **Auctionator.**

Auction.

Sonnabend den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich **Geiststr. 42** hier zwangsweise:

13 000 St. Cigarren und versch Möbel.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 10. d. Mts., Mittags 12 Uhr, verkaufe ich im **Gasthof zum Röderberg in Giebichenstein** zwangsweise:

2 Kleiderschränke.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Auction.

Am Sonnabend den 10 d. Mts., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42:**

einen Schrank u. ein kleines Pult zwangsweise gegen Baarzahlung.

Hesse, **Gerichtsvollzieher.**

Versteigerung.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen der **Frau Zimmermeister L. Höder** von hier sollen folgende auf dem Grundstück **Merseburgerstr. 31** befindliche, zur Concursmasse gehörige Gegenstände:

112 lf. Meter Brettzaun, 1 Holzschuppen von 68 □m Grundfläche, **62 lf. Meter Lattenzaun, 1 Schuppen** aus Fachwerk von 120 □m Grundfläche, **1 neues Rammgerüst, 1 Langholzwagen, verschied. Mobilien 2c.**

Sonnabend den 10. September, Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Halle a. S., den 5. September 1892

J. Ed. Peuschel, Concursverwalter.

Familien Nachrichten.

Todesanzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Braut

Clara Edel

im Alter von 21 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Trotha u. Halle, 8. Sept. 1892.

Die trauernden Familien Edel, Rensch, Schröder.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Gestern Mittag 1 Uhr starb nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere unvergeßliche sorgsame Mutter, Schwester, Schwägerin, Groß- und Urgroßmutter

Henriette Berbig geb. Engel

im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Breitestr. 18 statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920910022/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Das städtische Hausgrundstück Oberglaucha Nr. 21 soll vom 1. Oktober d. J. ab, bis wohin es in wohnlichen Stand gesetzt werden wird, gegen halbjährliche Kündigung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen **öffentlich meistbietend vermiethet** werden.

Es ist hierzu Termin auf

Mittwoch den 14. September d. J., Vorm. 10 Uhr

im Stadtsekretariat (Waagegebäude Zimmer Nr. 30) angesetzt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Der Magistrat.

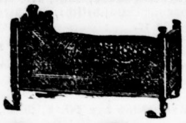
Verein für Volkswohl.

IX. Abtheilung. Arbeitsstätte.

Bestellungen auf **kleingemachtes Brennholz** werden erbeten an den „**Verwalter Helbing, Arbeitsstätte an der Halle**". Es kostet:

1 Raummeter frei Gelaß 9 Mk. 50 Pfg.
½ " " " 5 Mk.
¼ " " " 2 Mk. 75 Pfg.
1 Korb ab Platz 40 Pfg. 1 Bündel Kienholz 10 Pfg.

Die Arbeitsstätte übernimmt das Klopfen von Teppichen und stellt Arbeiter zu jeder Art Hausarbeiten, auch Straßenkehren.

Markt 13.  **Markt 13.**

Ed. Graf

aus Prag,
Halle a. S.,
Marienbibliothek.
Größtes

Special-Geschäft

am Platze.
Billigste und reellste Bezugsquelle
von

Bettfedern,

garantirt neu und staubfrei, à Pfund von 60 Pfg. an bis zu den **feinsten schneeweißen**

Halbdaunen,

à Pfund von 2,50 bis 3,30 Mark.

Graue Daunen

von wunderbarer Füllkraft, genügen blos 3 Pfund in ein großes Deckbett, à Pfund 2,50, 2,80 bis 3 Mark.

Große Auswahl in

fertigen Betten,

mit nur **guten Halbdaunen gefüllt** und **federdichtem Inlett,** à Gebett Ober-, Unterbett und Kissen von 12,00 an bis zu den **feinsten**

Herrschaftsbetten,

mit **Daunen gefüllt,** à Gebett von 35,00 bis 45,00 Mark.

Fertig genähte Inletts vom feinsten **Federleinen, Drell, Cöper** u. **Bettbarchent. Bettbezüge, Betttücher, Strohsäcke** zu Fabrikpreisen.

Große Auswahl in **Steppdecken** und **Schlafdecken. Bettstellen m. Matr.**

Bei Einkauf im Betrage von 50 Mk.

2% Rabatt.

Versand nach auswärts.
Muster und Preislisten franko.
Umtausch gestattet.

Bureau für Rechtssachen.

Zahlungsbefehle, Testamente, Cessionen Kaufverträge, Klagen, deren Entgegnungen, Verwaltung in Nachlassen, Einz. alter Forderungen, hierin Ia Referenzen, Gesuche u. a. schriftl. Arbeiten werden bei billigster Berechnung zur Ausführung gebracht. Rath in allen Sachen kostenlos.

Wilh. Grapentin & R. Flade.
Gr. Schloßgasse 13, I.

NB. Auch werden daselbst Anmeld. für Schnell- und Schönschreibunterricht gegen ein mäßiges Honorar von 8 Mk. unter Garantie entgegen genommen. Für Unbemittelte nach Uebereinkunft.

---

ff. Harzer Kümmelkäse,
100 St. 3 Mk. 50 Pfg. franko,
größ. Post. billiger, vers.
Käsefabrik Friedr. Hahne,
Markvippach i. H. S.-W.

Ausschneiden ! ! ! ! ! Wo
S. v. Z. w. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.
Marken. Siesta-Verlag Dr. 23 Hamburg.

Prima Qualität
Hausbacken-Brod I. und II. Sorte, **Landbrod** u. **Weißbrod,** täglich frisch zu haben **Kl. Brauhausgasse 22a.**

Erwiderung.

Auf die gestrige Mittheilung im Gen.-Anz. betreff. **Choleraerkrankung** des Weißgerbermstr. **Heinr. Elwecke** erwidere ich hierdurch, daß derselbe nicht durch den Genuß von Pferdefleisch, sondern auf unaufgeklärte Weise leicht erkrankt ist u. nach Aussage des Hrn. **Dr. Weber** überhaupt nicht choleraverdächtig ist. Hochachtungsvoll
Heinr. Elwecke jun., Kl. Märkerstr. 4.

Gründliche theoretische und praktische Ausbildung

in der **Froebel**'schen Erziehungsmethode ertheilt **Marie Koestler, geprüfte Kindergärtnerin,** Halle a. S.

Ein **gut erhaltener Kinderregenschirm,** gez. **M. H.,** ist am Sonntag im **Café** Monopol vertauscht worden. Näh. Friedrichstraße 2, 2 Tr. lks.

Feine Wäsche z. Waschen u. Plätten wird in u. außer d. Hause angenommen. **Fr. Minna Herold,** Chausseeh., Bennstedt.

Eine **grosse Ladung** ca. 90 Stck. echt **Westph. Landschinken** traf heute wieder ein und offerire ich denselben im **Ausschnitt à Pfd. 1,20 ℳ,** in **ganz. Schinken** à Pfd. nur 90 ₰, bei **10 Schinken** à Pfd. 85 ₰, ca. **5—12 Pfd. schwer,** ferner

Echt Westph. Landspeck,
derbe Waare, à Pfg. 65 ₰,
Thür. Rothwurst à Pfd. 60 ₰,
Thür. Knackwurst à Pfd. 80 ₰,
Echt Gothaer Cervelatwurst
à Pfd. 1,00 ℳ,
Corned beef, feinste Marke,
à Pfd. 55 ₰,
Braunschweiger Mettwurst
à Pfd. 1,20 ℳ,
Braunschweiger Schlackwurst,
prachtvolle Winterwaare,
à Pfd. 1,50 ℳ,
sowie sämmtliche
Braunschw. Fleischwaaren
zu billigsten Tagespreisen.
Butterhdlg. Alter Markt 4.
Inh.: H. Fischer.

Rindfleisch	à Pfd.	**60 Pf.**
Schweinefleisch	"	**65 "**
Wurst u. Schmeer	"	**70 "**

nur **prima Qualität,** empfiehlt
L. Grundmann,
Wettinerplatz u. Adolfstr.-Ecke.

Möbeltransport unter Garantie,
Räumfuhren billigst
übernimmt **Rud. Pernitzsch,**
Wilhelmstraße 34.

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe und Stiefel
empfiehlt
in großer Auswahl
L. Franke,
Gr. Ulrichstr. 49, Kaisersäle,
früher Schmeerstr. 35/36.

Den
geehrt. Herrschaften u. Prinzipalen von Halle u. Umgegend theile ich ergebenst mit, daß ich mich als

Stellenvermittlerin

jeder Branche niedergelassen habe. Es wird mein eifrigstes Bemühen sein, jedem Wunsche entsprechen zu können. Ich bitte daher, mich bei irgend welcher Besetzung in Anspruch nehmen zu wollen.

Alma Grapentin,
Halle a/S., Gr. Schloßgasse 13, I.

Roßfleisch etc.

von Sonnabend ab wieder in **Grimms Hause, Schraplau.**

Dönicke.

Die viel beliebte **ostpreuß.**

Tafel-Butter

empfing heute frisch, à Pfd. 1,10—1,20 ℳ,
große Thüringer Landeier,
à Mandel, 16 Stück, 70 ₰,
hochfeine Thüringer Stangenkäse.
3 Stück 25 ₰,
feinstes Corned-Beef,
à Pfd. 55 ₰,
Ia. Speck, fett und mager,
à Pfd, 60 ₰,
empfiehlt **billigst** die

Butterhandl. Victoria,
Alter Markt 7.

Privat-Mittagstisch.

Dame mit 6jähr. Knaben sucht kräftigen Mittagstisch in anst. Familie. woselbst sich der Knabe nach der Schulzeit bis Abends 7 Uhr aufhalten kann. Am liebst. Nähe d. Magdeburgerstr. Off. u. **D. K. 62** postl.

Dam.- u. Kinderkleid. werd. gut u. bill. angef. **Halberstädterstr. 4, I. r.**

Stubenweißen und Ofenreinigen führt billig aus Meckelstraße 6, H. p.

Anst. Dame bittet Edeldenkende um e. Darl. v. 30 Mk. Off. u. **C. 63** an die Exped. d. Bl.

Große und kleine **Knabenanzüge** w. bill. angefert. **Fr. Hohmann,** Trödel 4.

Mittagstisch Gr. Wallstr. 38.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

— Neuer Spielplan! —

Herr **C. H. Unthan,** der Künstler **ohne Arme. (Sensationell!)** — Miß **Victoria,** Gymnastikerin auf dem Lufttrapez. — Die Herren **Gérôme** und **Fred,** musikalisch-fantastische Komödianten. — **Mr. Kurt Ellis,** Verwandlungskünstler. — **The Avrigny's,** japanische Jongleure und Equilibristen. — Master **Paul,** Bravour-Fuß-Equilibrist. — Fräulein **Elise Münichsdorfer,** Lieder- u. Walzersängerin. — Herr **Fritz Wacker,** Gesangshumorist und Excentriker.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Concordia-Theater.

Heute Freitag den 9. September:
Mein Leopold.

Hôtel Kronprinz.

Mittwoch den 14. Sept., 8 Uhr:

Vortrag Westmark.

Karten zu 1 Mk. (Schüler 50 Pfg.) sind in **Tausch & Grosses Buchhandlung** und gegen 20 Pfg. Erhöhung an der Kasse zu haben.

Rückwardt's Restaurant,

Spiegelgasse 10.
Heute:
Pökelknochen, Meerrettig und Sauerkohl.
Sonnabend:
Kartoffelpuffer.

Saale-Terrasse.

Bei der jetzigen schönen Jahreszeit und gesunden Lage findet jeden Tag u Abend

Unterhaltungs-Musik

statt, wozu freundlichst einladet
C. Otto.

Rest. z. Augustiner,

Große Klausstraße 41.
Heute Sonnabend u. Sonntag
fetten Gänsebraten.
Früh und Abends Stamm.
Vorzügliche Biere.
Neues franz. Billard.

Restauration Parkstrasse 18.

Sonnabend Abend **Fricassee von Huhn.**
Daselbst ein **kl. Vereinszimmer** frei.
F. Albrecht.

Neu! Neu!

Damenbedienung!

Gr. Schlossgasse 5.

Achtungsvoll **A. Voigt.**

Rest. zur alten Promenade,

F. Lotze.
Sonnabend früh **Wellfleisch u. frische Wurst m. Sauerkohl.**

Kresse's Restaurant,

Südstraßenecke.
Heute Sonnabend **Schlachtefest.**

Zum schwarzen Walfisch.

Sonnabend den 10. d. Mts.
Schlachtefest.
W. Pfeiffer.

Heute Sonnabend
Schlachtefest.
Franz Naue, Thorstr. 28.

Collenbey.

Sonntag den 11. d. Mts.

Erntefest u. Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein
K. Müller.

Achtung!

Wer kann uns angeben, wo sich der Musiker **Richard Weiße** aufhält, ev. wo dessen Eltern wohnen?
Wilh. Grapentin & Rich. Flade, Halle a/S., Bureau f. Rechtssachen, Gr. Schloßg. 13, I.

Heiraths-Vermittlungen

jeder Art werden auf kürzestem Wege und unter strengster Discretion prompt und reell ausgeführt durch
F. Sack, Halle a. S.,
Raffineriestr. 9b, II.

Großes Brod von kräftigem Wohlgeschmack empfiehlt
Carl Koch, Herrenstraße 1,
u. die bekannten Verkaufsstellen.
Zur Bequemlichkeit meiner verehrten Kunden ist mein **Nährzwieback** in meinen sämmtlichen Brodniederlagen käuflich.

Böttcher- und Holzwaaren
Schülershof 1, dicht am Markt.

Weizenbrod,

mit Milch und Zucker gemischt, bisher à Stück 50 Pfg., **jetzt dieselbe Größe à Stück 35 Pfg.**
Semmelbrod, früh. ebenfalls 50 Pfg., **von jetzt ab à Stück 25 Pfg.**
Es empfiehlt diese Sorte als **billigstes und wohlschmeckendstes Frühstück- und Kaffeegebäck**

Erste Hallesche Brodfabrik,
Laurentiusstr. 18.

Durch

meinen festen Geschäftsgrundsatz:
„Ein kleiner Nutzen und öfters"
„ist besser als großer und selten"
hat sich m. Geschäft, wie allseitig bekannt, bedeutend erhoben u. erweitert sich der Kreis m. hochverehrten Kundschaft von Tag zu Tag, was ein Beweis, daß selbst m. billigsten Qualitäten von tadelloser Güte sind, u. war ich daher gezwungen, m. Geschäftslokal zu erweitern, wodurch es mir möglich ist, auch bei dem größten Geschäftsandrange einen jeden m. verehrten Abnehmer zufrieden zu stellen.
Einige neueste Preisnotizen für die bevorstehende **Winter-Saison** erlaube mir beizufügen.

— I. Abtheilung. —

Winter- und Herbst-Jacketanzüge f. Herren u. Burschen, hocheleg. gearb., Stück 6, 7, 8, 10—31 Mk. **Winterüberzieher** für Sonntags u. Wochentags in unübersehbar großer Auswahl, Stück von 5 Mk. an. 960 Paar **Stoffhosen,** Gelegenheitskauf, Paar 3½ u. 4¼ Mk. 3650 Paar **Arbeitshosen** in deutsch., engl. Leder, Zwirn u. Cassinet. **Hemden, Mützen** ꝛc. alles in großer Auswahl, billiger als irgendwo.

— II. Abtheilung. —

Langstiefeln, Paar v. 4½ Mk. an, **Halbstiefeln,** Paar 3, 3¼, 5 u. 6 Mk. **Herrenstiefeletten** u. **Halbschuhe** zu jedem Preise. Eine Ladung **Kinderschuhe** in allen Größen u. Preislagen.

— III. Abtheilung. —

Holzkoffer von 2½ Mk. an, **Reisehandkoffer,** Stück 2, 2½, 3, 4, 5 bis 7½ Mk. **Kellnerkoffer** von 5½ Mk. an bis zu den besten. Eine große Auswahl in **Nickelweckern,** Stück 2½, 3 u. 4 Mk. 2000 Stück hübsche **Uhrketten,** Stück 50, 75 Pfg. u. 1 Mk. **Taschenuhren** für Damen u. Herren in vielen Mustern billig. **Berliner, Taschen u. Tornister** billig u. gut, sonst alle alle anderen Artikel, wie bereits bekannt, dauerhaft, gut u. billig.

Renner's Erstes Hallesches grosses Ein- u. Verkaufsgesch.
nur Leipzigerstr. 44.
NB. Auf Hausnummer bitte zu achten.

Einen Handfederwagen vermiethet gegen Entschädigung zum Selbsttransport Bärgasse 9.

Halle: Engelapotheke, Adlerapotheke. — M. Hellwig, Berlin C.

Schweissfuss,

Hand- und Kopfschweiss
beseitigt ohne nachtheilige Folgen
Apoth. M. Hellwigs
aromatisches
Antisudorin.
Bestandtheile sind in der Gebrauchsanweisung angegeben. Preis pro Fl. 2 Mk.

Souchon-Thee

neuester Ernte,
à Pfd. **2 Mk. 40 Pf.**
Rum, Arac, Cognac
in bekannter Güte empfiehlt
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 30.

Sopha aufpolstern 5 ℳ, **Matratze** 3 ℳ, **Tapezieren** Stück 30 ₰.
Harz 22, II.

Wegen Schließung des Bades bitte sämmtliche Badewäsche bis spätestens diesen Sonnabend abzuholen.
Köcker.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Oberglaucha 34.

Meine Wohnung befindet sich Blumenthalstr. 27, II. F. Wiebach, Schneiderin.

Das junge Mädchen, welches vorigen Dienstag in Sennewitz und Umgegend Kalender zum Verkauf ausbot, wird gebeten, ihre werthe Adresse unter **C. 60** in der Exp. d. **Bl.** niederzulegen.

Armes Mädch. w. ihr Kind als eigen abz. Blümel bei Muskulus, Geiststr. 36a.

Geübte Schneid. empf. sich in u. auß. d. Hause. Anna Reinhardt, Louisenstr. 13.

Wäsche zum Plattstichsticken wird angenommen Graseweg 3.

Möbel- u. Kohlenfuhren fährt billig
C. Schmidt, Friesenstr. 16.

Zu verkaufen.

2 Berliner Kochmaschinen (Kacheln), gut erhalt., preiswerth zu verkaufen **Händelstraße 1.**

Ein kleiner **Regulirofen mit Rohr** billig zu verkaufen
Germarstraße 5a, I l.

Ein älteres, **aber zugfestes**

Arbeitspferd

preiswerth zu verkaufen.
Schneider's Brauerei,
Krausenstraße 3.

Möbel, neu und gebraucht
aller Art kauft man am billigsten
Leipzigerstraße 95/96, Kathes Hof.

Wenig gebr. **Kinderwagen** preiswerth zu verkaufen **Reilstraße 27b.**
Das. werden alte Blumentöpfe gekauft.

---

1 wenig getr. Sommerüberzieher, mittl. Fig., bill. zu verk. Georgstr. 6, III l.

---

1 Dampfmaschine, 1 Heckbauer zu verk. Wettinerplatz 2, H. II l.

Kleiner Handwagen zu verkaufen Advokatenstraße 13.

---

2 Prachtbände Hohenzollern billig zu verkaufen Wörmlitzerstraße 3a, III l.

---

3. ausgew. Kaninchen, halbengl., 60 ₰, Trotha, Magdeburgerstr. 59.

---

1 Berliner Ofen, mehr. eis. Rohre für Schlosser zu verk. Saalberg 1.

Aderpinsel u. Malersachen billig zu verk. Frau Kathani, Giebichenstein, Hohestr. 9.

Eine große Blumentreppe zu verkaufen Meckelstraße 7a, H. II r.

Ein eisernes Grabkreuz zu verkaufen Bauhof 3, H. II.

Verk. **2 2-stöck. herrschaftl. Häuser,** mit gr. Garten für 14000 Thlr., eins mit kl. Garten 12000 Thlr. Offerten unter **C. 56** an d. Exped. d. Bl.

---

7 Stück schöne 6 Wochen alte

Saugferkel

hat abzugeben
Ohme, Dölau.

---

2 Schülerpulte u. Kleiderschrank billig zu verkaufen Friesenstraße 14, I.

Tafelf. Instrum. u. Kinderzinkbadewanne sof. bill. zu verk. Arend, Gr. Steinstr. 42 II.

---

1 leichter noch neuer 1-spänn. Wagen billig zu verk. Lessingstraße 5, H. II.

Gebr. Kinderwagen billig zu verkaufen Mühlberg 1, 2 Tr.

Eiserne **Kinderbettstelle mit Matr.** billig zu verkaufen
Kl. Steinstraße 5a, beim Hausmann.

---

1 eleg. roth. Plüschdivan, sow. 1 eins. Sopha, beid. n., b. z. v. Alter Markt 24, III r.

3-rädr. Kinderwagen billig zu verkaufen Zwingerstraße 18, H. II.

Tafelf. **Klavier** billig zu verkaufen Königstraße 38, III.

Gebr. Sitz- u. Kinderwagen zu verkauf. Harzgasse 1.

Altes Bau- und Brennholz in Fuhren u. kleineren Posten verkauft billig
G. Schober,
Giebichenstein, Hohestraße 23.

Sopha, Kleidersekr., Ausziehtisch, Bettst., Küchenschränke, Stühle, Bilder zu verk. Schlamm 4.

Leere Roth- u. Weißweinflasch., auch Kisten zu verkaufen Gr. Rittergasse 10, II.

---

2 muntere j. **Hündchen** sind abzugeben Albrechtstr. 29a, II.

Tauben zu verkaufen Beesenerstraße 4, 2 Tr.

---

1 Pianino,

fast noch neu, **billig** (selten günstiger Gelegenheitskauf).
Renner, Leipzigerstr. 44.

Kinderwagen bill. zu verk. Böckstraße 14.

Einen sehr gut erhaltenen

Flügel

mit großem Eisenrahmen, kräftig im Ton, sowie ein **Tafel-Instrument** und 8 Stck. gebrauchte **Kreuz-Pianinos** verkauft sehr preiswerth
H. Lüders, Mittelstraße 8.

Zu kaufen gesucht.

Gut erh. **Herrenkleider, Winterüberzieher, Mäntel u. Beamtenmäntel, altes Bruchgold und Silber, Fracks, Taschen- und Wanduhren, Musikwerke,** auch ganze Nachlasse kauft per Kasse
Renner, Leipzigerstraße 44.

Ein Aquarium zu kaufen gesucht Freudenplan 8.

Gebr. einf. Hängelampe billig zu kaufen gesucht Steinweg 53, H. II.

Alte Gewehre u. Waffen, Specialität: **Hinterladejagdgewehre,** kauft gegen Kasse
Renner, Leipzigerstraße 44.

Eichhörnchenbauer zu kaufen gesucht Raffineriestraße 7c.

Handwagen zu kaufen gesucht. Offert. unt. **C. 61** an d. Exped. d. Bl.

Eine nachw. gute, gangbare **Bäckerei** wird per 1. April 1893 zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. bitte an Herrn **Weber jun., Central-Hotel** zu richten. Agenten verbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920910022/fragment/page=0004